

Gleitschirme über Heidelberg In luftigen Höhen

■ Oben flattert nur das Tuch des Gleitsegels, unten sieht man den Neckar und die Altstadt im Baukastenformat. Das sorgt nicht nur bei Paraglidern für Gänsehaut. "Es ist einfach super, über die eigene Stadt zu fliegen", schwärmt Rolf Rinklin. Er gehört zu den Testpiloten, die das neue Fluggebiet von der Startbahn Königstuhl im April eingeweiht haben. Mehrere Stunden schwebten die Gleitschirmflieger seither schon über das Neckartal. Ihr Flugradius reichte teilweise bis Mosbach.

Bis Ende 2005 läuft die Testphase. In dieser Zeit dürfen nur Mitglieder des Vereins "Kurpfälzer Gleitschirmflieger" vom Heidelberger Hausberg abheben. Und sie haben

ein strenges Reglement einzuhalten. Kein Wunder: Denn jahrelang tobte ein Streit zwischen Outdoor-Sportlern, Ökologen und Denkmalschützern, bis Ende März eine Genehmigung für ein Areal auf dem Königstuhl ausgehandelt wurde. Knackpunkte waren unter anderem das Re-

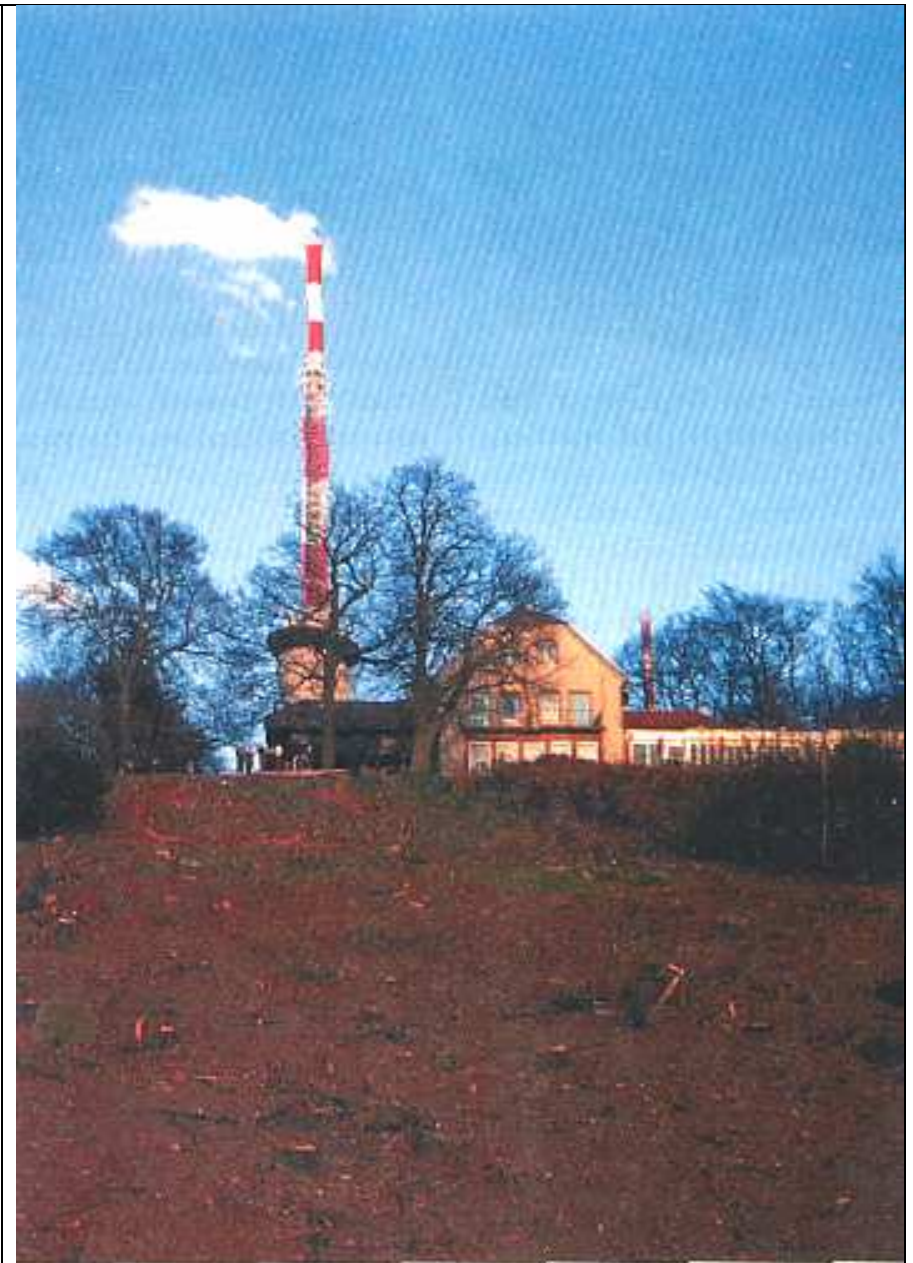
vier der Wanderfalken und die denkmalgeschützte Ansicht des Schlosses, die durch die Gleitschirme beeinträchtigt werden könnten. Diese Bereiche gelten jetzt als Flugverbotszonen.

Im Augenblick werkeln die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder an der Startbahn in Höhe der Bergbahn unterhalb des Aussichtspunktes. Auf dem 0,3 Hektar großen Startplatz züchten sie ein Wiesenbiotop heran - ebenfalls eine Auflage der Stadt. Ein eigens hierfür erstellter Pflege- und Entwicklungsplan listet metergenau auf, wie charakteristische Pflanzengesellschaften des Odenwalds angesiedelt werden sollen. Eine ökologische Seltenheit am sonst von Touris-

ten ausgiebig genutzten Königstuhl.

Zum Tag des Sports am 26. Juni haben die Kurpfälzer Gleitschirmflieger eine besondere Aktion geplant: Sie starten vom Königstuhl und landen publikumswirksam auf der Heidelberger Neckarwiese.

FIN



Der Startplatz am Königstuhl wird noch umgestaltet.